

Wandertag mit Fahrradtour in Klasse 5?

Beitrag von „Peselino“ vom 10. September 2013 15:58

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich würde gerne mit meiner 5. Klasse (Gesamtschule NRW) einen Wandertag als Radtour unternehmen, bin aber unsicher, ob ich das vom Gesetz her darf und was ich ggf. berücksichtigen müsste.

Kennt jemand von euch da die konkreten Vorgaben?

Gruß und Dank,

Peselino

Beitrag von „Meike.“ vom 11. September 2013 06:35

Gesetzliche Vorgaben für NRW kenn ich nicht, Begleiter wären aber sicher sinnvoll. Soviel du kriegen kannst!

Ansonsten kann ich Erfahrungen anbieten und der Schluss daraus ist: Mach es nicht! Ich hab's zwei Mal versucht und den Vormittag fast ausschließlich auf dem Boden kniend neben einem platten Reifen oder einer klemmenden Bremse verbracht. Irgendwas ist immer kaputt und wirklich kommunikativ ist es auch nicht, weil die im Gäsemarsch fahren müssen, wenn sie nicht den kompletten Radweg blockieren wollen/sollen. Gedrängel, kleine Unfälle, weil sie zu dicht fahren, kein Spaß.

Wenn du drauf bestehst, achte drauf, dass

- ALLE Fahrräder vorher gewartet wurden
- alle Kinder einen Helm haben
- du mindestens 3 komplette Reparatursets dabei hast und AHNUNG davon 😊
- du möglichst breite Radwege befährst und wenig Straßen kreuzen musst
- mehrere erste Hilfe Sets dabei hast
- es eine lange Pause auf einer großen Wiese gibt, wo sie sich richtig austoben können
- es um Himmels Willen keine Steigungen in der Strecke gibt... und
- um Himmels Willen kein nennenswertes Gefälle. Massenkarambolage!

Viel Spaß 😊

Beitrag von „Pausenclown“ vom 11. September 2013 07:41

Zitat von Meike.

alle Kinder einen Helm haben

Wozu?

Pausi

Beitrag von „Meike.“ vom 12. September 2013 05:28

Zitat von Pausenclown

Wozu?

Damit wenigstens hinterher alle auch noch über die vermurksten Frisuren motzen können.

Beitrag von „Flipper79“ vom 12. September 2013 08:03

Von dem Gesetz her darfst du es. Es ist nur darauf zu achten, dass im Idealfall jeder Schüler, auf jeden Fall aber derjenige, der ganz vorne, ganz hinten fährt und in der Mitte fährt, jeweils eine Warnweste tragen muss. Wenn nur die Hälfte über die grüne Ampel kommt, müssen diese auf die anderen warten (was die ersten aber nicht sofort raffen und man am Besten ein Megafon dabei hat oder man eine sehr laute Stimme braucht).

Wenn man Pech hat, sind die ersten zu schnell, die letzten zu langsam, sodass riesige Lücken entstehen und man die dann zufahren muss (oder irgendwer wieder warten muss).

Gänsemarsch ist schwierig, da Lieschen unbedingt mit Lotta quatschen muss. Insofern würde ich dir davon abraten.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 12. September 2013 08:16

Zur Threadausgangsfrage : Nein ! ~~8:00~~ not found or type unknown

Beitrag von „Pausenclown“ vom 12. September 2013 08:30

Zitat von Flipper79

Wenn nur die Hälfte über die grüne Ampel kommt,

Was ja gar nicht passieren kann, wenn man als Verband fährt.

Soll man ausprobieren, ob das klappt? In der heutigen Schissgesellschaft lässt man die Kurzen lieber vor der Verblödungslampe sitzen, als sie sich Mal ein paar Meter bewegen zu lassen.

In meiner Grundschulzeit (3. oder 4. Klasse) haben wir als Klasse an einer Fahrradsternfahrt teilgenommen. Das war genau so normal wie die Grundschüler, die zur Schule radelten.

Tja.

Pausi

Beitrag von „Peselino“ vom 12. September 2013 19:54

Vielen lieben Dank für eure vielen Antworten.

Wenn das Wetter mitspielt, werde ich das zumindest mal ausprobieren. Helmpflicht ist klar - wer ohne Helm oder ohne verkehrssicheres Rad kommt, fährt nicht mit.

Warnwesten für die begleitenden Lehrer ist ein guter Hinweis. Megaphon? Hm, vielleicht reicht ja auch eine Trillerpfeife?

Ich werde berichten ...

Peselino

Beitrag von „Pausenclown“ vom 13. September 2013 09:15

Zitat von Peselino

Helmpflicht ist klar

Mir nicht. Magst du mal erläutern, warum die Kinder mit Helm fahren sollen?

Im Übrigen glaube ich kaum, dass sich jemand nur für diesen Anlass einen Helm kaufen wird.

Pausi

Beitrag von „Peselino“ vom 13. September 2013 18:28

Der Helm schützt bei bestimmten Arten von Stürzen und Kopfverletzungen. Er ist kein Wundermittel, und es gibt Stürze, bei denen er nichts nützt.

Aus diesem Grund empfehlen Verkehrswacht, Polizei etc. das Tragen von Fahrradhelmen.

Ach so, ich fahre übrigens auch immer mit Helm, obwohl ich mich für einen ziemlich sicheren Radfahrer mit ordentlichem Rad halte. Aber die Dummheit der anderen Verkehrsteilnehmer kann ich nicht einkalkulieren.

Dass sich einer für diesen Zweck nicht extra einen Helm kaufen würde ist klar. Die Kinder haben gesagt, sie hätten alle einen Helm.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 13. September 2013 19:18

Zitat von Peselino

Der Helm schützt bei bestimmten Arten von Stürzen und Kopfverletzungen.

Soweit die Behauptung. Der Nachweis dieser ist seit langem offen.

Zitat von Peselino

Aus diesem Grund empfehlen Verkehrswacht, Polizei etc. das Tragen von Fahrradhelmen.

Ich weiß nicht, woher deren Kompetenz in dieser Frage kommen soll. Auch von denen konnte die Schutzthese noch nicht belegt worden. Wer Spaß hat kann ja hier Mal nachrechnen:
<http://www.sr-online.de/sronline/sr3/u...dfahrer100.html>

Zitat von Peselino

Aber die Dummheit der anderen Verkehrsteilnehmer kann ich nicht einkalkulieren.

Solltest du aber. Z.B. das Phänomen der passiven Risikokompensation, das dazu führt, dass Helmräder mit weniger Abstand überholt werden. Dazu gibt es eine interessante Studie aus England.

Gute Fahrt.

Pausi

PS: Wie stellst du sicher, dass die Kinder den Helm absetzen, wenn sie bei einem Zwischenstopp z.B. ein Klettergerüst auf einem Spielplatz beklettern?

Beitrag von „Friesin“ vom 13. September 2013 19:21

sag mal, Pausi, warum beißt du dich jetzt so an den Thema "Fahrradhelm" fest? 

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 13. September 2013 19:28

Zitat von Friesin

sag mal, Pausi, warum beißt du dich jetzt so an den Thema "Fahrradhelm" fest? 

Vielleicht schlechte Erfahrungen gemacht...

[Blockierte Grafik: <http://thumbs4.ebaystatic.com/d/I225/m/m-BLIAGz34UMxTBy4IBVvQQ.jpg>]

Beitrag von „Peselino“ vom 13. September 2013 19:35

Zitat von Pausenclown

Zitat von »Peselino«

Der Helm schützt bei bestimmten Arten von Stürzen und Kopfverletzungen. Soweit die Behauptung. Der Nachweis dieser ist seit langem offen.

Reichen die eigenen Erfahrungen als Nachweis?

Den Link kann ich nicht öffnen, aber ich kenne die grundsätzlichen Diskussionen und Argumente der Helmbefürworter und Helmgegner. Meine Konsequenz daraus ist, dass ich mit Helm fahre.

Beitrag von „Meike.“ vom 13. September 2013 21:21

Ich hätt vor allem keinen Bock auf den Rechtsstreit, wenn was passiert und das Kind keinen Helm aufhatte. Bei einem Kollegen hat das Monate gedauert, er hat zwar gewonnen, aber echt Federn gelassen, nervlich und emotional.

Aber es soll ja Leute geben, die lieebeen Rechtsstreit ... 

Beitrag von „Pausenclown“ vom 14. September 2013 10:30

Zitat von Friesin

sag mal, Pausi, warum beißt du dich jetzt so an den Thema "Fahrradhelm" fest?

Das tue ich nicht.

Zitat von Peselino

Reichen die eigenen Erfahrungen als Nachweis?

Was möchten das für Erfahrungen sein, die eine Verallgemeinerung erlauben, dass ich daraus eine Verpflichtung für andere ableiten lässt. Ich kann mir das nicht vorstellen. Eine wissenschaftliche Studie wäre vielleicht angebrachter.

[Zitat von Peselino](#)

Helmgegner

Was immer das sein mag.

[Zitat von Peselino](#)

Meine Konsequenz daraus ist, dass ich mit Helm fahre.

Tu das. Viel Spaß dabei. Und du tust das auch wirklich konsequent oder nur bei der Verwendung eines bestimmten Verkehrsmittels? Zunächst ging es aber um die Selbstverständlichkeit einer Helm_pflicht_. Woraus du diese abzuleiten vermagst, ist mir noch nicht klar.

[Zitat von Meike.](#)

Rechtsstreit

Wem die juristische Schere im Kopf umtreibt, der sollte vielleicht gar nichts machen. Seinen Schülern Willkürregelungen vorzuschreiben halte ich jedenfalls nicht für den richtigen Weg, sie zu verantwortungsvollem Handeln zu erziehen.

[Zitat von Peselino](#)

Den Link kann ich nicht öffnen

Ich hab's Mal repariert, hier noch nochmals das Vorbringen der saarländischen Polizei:

<http://www.sr-online.de/sronline/sr3/u...dfahrer100.html>

Beitrag von „Mikael“ vom 14. September 2013 15:05

Gericht: Unfall-Radler ohne Kopfschutz selbst schuld

So und jetzt fragen wir uns einmal alle nach ganz scharfem Nachdenken, wem man diese "Mitschuld" bei einer Fahrradtur mit 5.-Klässlern im Zweifel reinwürgt?

Gruß !

Beitrag von „Pausenclown“ vom 14. September 2013 15:28

Zitat von Mikael

Gericht: Unfall-Radler ohne Kopfschutz selbst schuld

Die Überschrift dieser Krawallmeldung ist schon ungenau, es ging im Urteil um eine _Teil_schuld. Gegen dieses Urteil sind übrigens Rechtsmittel angekündigt und wohl auch schon eingelegt. Der ADFC unterstützt das Opfer.

Wie gesagt, wer Angst vor juristischen Konsequenzen (oder gar juristischem Unfug) hat, bleibt besser zu Hause.

Ich frage mich, ob man denn den Schülern auch eine ehrliche Begründung liefert ("Ihr müsst mit Helm fahren, weil ich keine Lust auf Ärger habe."). Bisher beruft sich Peselino ja auf die "Schutzwirkung". Zu dieser trägt das Urteil des schleswig-holsteinischen OLG auch nicht Erhellendes bei. Sie kommt nämlich in der Urteilsbegründung nur als Kolportage daher.

Zitat von Mikael

So und jetzt fragen wir uns einmal alle nach ganz scharfem Nachdenken, wem man diese "Mitschuld" bei einer Fahrradtur mit 5.-Klässlern im Zweifel reinwürgt?

Das ist wohl der richtige Terminus an der Stelle. Wenn objektiv keine Mitschuld vorhanden ist, hilft nur noch 'reinwürgen'.

Pausi

Beitrag von „Mikael“ vom 14. September 2013 15:36

Zitat von Pausenclown

Ich frage mich, ob man denn den Schülern auch eine ehrliche Begründung liefert ("Ihr müsst mit Helm fahren, weil ich keine Lust auf Ärger habe.").

Und? Ist das keine legitime Position? Nicht jeder hat Lust auf den Titel "Verdienter Held des schulischen Rechtsstreits".

Gruß !

Beitrag von „Friesin“ vom 14. September 2013 15:42

Zitat von Mikael

Und? Ist das keine legitime Position? Nicht jeder hat Lust auf den Titel "Verdienter Held des schulischen Rechtsstreits".

Gruß !

Auf die regelmäßig auftauchende Frage, warum ich die Schüler nicht "nur heute mal" 5 Minuten vor Unterrichtsende nach Hause entlasse, antworte ich immer mit der Aufsichtspflicht und dem Argument: "wenn ihr just dann plattgefahren werdet, wenn ihr eigentlich hoch und trocken bei Frau Friesin im Unterricht sitzen solltet, dann habe ich ein Dauerproblem, und daran habe ich absolut kein Interesse".

Punkt.

Ende der Diskussion.

Klingt komisch, issaber so 

Beitrag von „Pausenclown“ vom 14. September 2013 15:53

Zitat von Mikael

Und? Ist das keine legitime Position?

Doch, durchaus. Und weil diese Position legitim ist, kann man sie auch getrost gegenüber Schülern und Eltern einnehmen. Dann kann man sich sämtliche Vermutung zur Schutzwirkung sparen.

Ich selbst wollte von Schülern das Tragen einer solchen in weiten Teilen unpraktischen Kopfbedeckung nicht aus derartigen formalistischen Gründen verlangen. Ein Grund dafür, dass ich keine Fahrradtouren mit Schülern mache. Der andere ist, dass Radfahren für mich zu sehr Privatsache ist, als das ich das auch noch in die Schule tragen möchte.

Zitat von Friesin

"wenn ihr just dann plattgefahren werdet, wenn ihr eigentlich hoch und trocken bei Frau Friesin im Unterricht sitzen solltet, dann habe ich ein Dauerproblem, und daran habe ich absolut kein Interesse".

Das ist übrigens genau so legitim und so in der Art erkläre ich das meinen Schülern auch. Ich käme aber nicht auf die Idee, ihnen zu erläutern, dass die spätere Entlassung sie vor bestimmten Verletzungen schütze.

Zitat von Friesin

Klingt komisch,

Nö, finde ich nicht. Es handelt sich doch um eine klare und nachvollziehbare Aussage.

Pausi

Beitrag von „Piksieben“ vom 15. September 2013 17:50

Meine beiden Kinder haben in der Grundschule einen "Fahrradführerschein" gemacht. Dabei wurden auch die Räder auf Verkehrstüchtigkeit überprüft. Vielleicht wäre so ein Ausflug ein guter Anlass, Kenntnisse und Fahrradcheck aufzufrischen (Fahrradübungsplatz, Polizeibesuch o. ä.)?

Ich habe schon zweimal an Radtouren mit dem Kollegium teilgenommen und es beide Male sehr genossen. Die Kinder haben am Radfahren doch auch auch mehr Spaß als am Wandern. Es gibt doch auch immer mehr ausgewiesene Radstrecken (Trassen), auf denen man sicher unterwegs ist. Wenn man die Strecke umsichtig plant und möglichst viel Begleitpersonal dabei hat, ist das doch eine tolle Sache.

Die Helmdiskussion finde ich an dieser Stelle völlig überflüssig. Die Kinder dieser Generation sind den Helm gewöhnt und man muss weder sie davon überzeugen, einen Helm zu tragen noch ihre Eltern, einen Helm zu kaufen.

Beitrag von „hanuta“ vom 15. September 2013 19:23

Radtour mit Klasse würde ich auch gern mal machen. Aber wenn es da faktische Helmpflicht gibt, nö.

Müssen die Kinder auch als Fußgänger Helm und Weste tragen? (Und wenn nein, warum nicht??)

Wenn ich verpflichtet bin, mich bei jedem Ausflug gegen alle Eventualitäten * abzusichern, mache ich lieber keinen.

* z.B. Gesunder 11 jähriger fällt grundlos aus dem Stand mit dem Rad um und kann sich nicht abfangen (eines der wenigen Unfallszenarien, bei denen der Helm schützt.)

Irgendwo hier stand, der erste und letzte MÜSSEN eine Weste tragen?? Warum?? Weil ein Verkehrsteilnehmer eine Gruppe von über 20 Personen übersehen könnte? Die Westen aber sieht?

Was ist mit Begleitfahrzeugen? Mit Blaulicht und so?

Mal im ernst: Wenn ich die Kinder gut kenne und weiß, ich kann mich auf sie verlassen, würde ich es machen. Eine Begleitperon würde ich auf jeden Fall mitnehmen.

Vielleicht kann man sich gegen den Helmquatsch irgendwie absichern? Denn es haben nicht alle Kinder einen Helm. Und einen, der die Mindestanforderungen erfüllt (also richtiger Sitz und noch nie heruntergefallen) haben vermutlich höchstens 5% aller Schüler.

Die Kinder fahren doch sonst auch helmlos Rad. Kann man da nicht was von den Eltern unterschreiben lassen? "Ich bin damit einverstanden, dass Klaus-Bärbel am 5.9.2014 ohne Helm an der Radtour teilnimmt."

Beitrag von „Flipper79“ vom 15. September 2013 20:02

@ hanuta: Da man die Kinder mit Warnweste deutlich besser sieht, v.a. wenn es dämmert / dunkel wird. Selbst wenn ich tagsüber Radfahrer mit Weste sehe, erkenne ich sie besser, Und ich würde immer verlangen, dass die Kids einen Helm tragen. Selbst wenn mich im Falle eines Unfalls keine juristische Schuld trifft, so wäre für mich die Situation "Kind ist verletzt und hat Folgeschäden oder ist tot" auch so belastend genug und ich würde mir lange Vorwürfe machen.

Beitrag von „alias“ vom 15. September 2013 20:17

Zitat von hanuta

... Die Kinder fahren doch sonst auch helmlos Rad. Kann man da nicht was von den Eltern unterschreiben lassen? "Ich bin damit einverstanden, dass Klaus-Bärbel am 5.9.2014 ohne Helm an der Radtour teilnimmt."

Wenn du im Technikunterricht von den Eltern unterschreiben lässt, dass die Kinder auf eigene Gefahr mit dem Schnitzmesser Haselnussstecken schnitzen dürfen und sich eines der Kinder dann das Messer in den Bauch rammt, bist du trotzdem dran - weil DU die notwendige Gefahrenabschätzung vorzunehmen hast und dann verantwortlich bist. Jeder Verwaltungsrichter wird dich zur Rentenzahlung an den querschnittgelähmten Schüler verurteilen, der mit dem Kopf ohne Helm auf die Straße geknallt ist, weil DU deine Sorgfaltspflicht verletzt hast.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 15. September 2013 20:31

Zitat von hanuta

* z.B. Gesunder 11 jähriger fällt grundlos aus dem Stand mit dem Rad um und kann sich nicht abfangen (eines der wenigen Unfallszenarien, bei denen der Helm schützt.)

Unwahrscheinlich. Da müsste der fallende schon sehr schmale Schultern haben, damit der Kopf relevant den Boden berührt. Und selbst dann wäre noch der Nachweis zu erbringen, dass der Helm tatsächlich eine Wirkung hat.

Zitat von hanuta

Irgendwo hier stand, der erste und letzte MÜSSEN eine Weste tragen?? Warum??

Die StVO gibt das zumindest nicht her.

Zitat von hanuta

Die Kinder fahren doch sonst auch helmlos Rad. Kann man da nicht was von den Eltern unterschreiben lassen?

Allein das Gezeter, das Kollegen und Eltern losbrechen lassen werden, wenn man nur diese Idee äußert würde mir ausreichend auf den Keks gehen. Die heutige Paranoia erlaubt es nicht, dass Kinder sich einfach mal aufs Rad setzen und einen Ausflug machen. Auch in diesem Punkt kann ich die Welt nicht retten. Dann bleiben die Kurzen halt zu Hause mit ihren fetten Hintern auf der Couch.

Zitat von Flipper79

Da man die Kinder mit Warnweste deutlich besser sieht, v.a. wenn es dämmert / dunkel wird.

Die StVO sieht für Fahrräder eine aktive Beleuchtung vor. Obwohl diese vollkommen reicht, um gesehen zu werden, werden ergänzend noch ein Dutzend Reflektoren verlangt. Jenseits der StVO noch weitere Maßnahmen zu fordern, entspringt auch nur eine realitätsfernen Übervorsicht. Radfahrer werden selten wegen mangelnder Beleuchtung übersehen, sondern häufig aufgrund ungeeigneter Verkehrsführungen, die sie in den toten Winkel von Kraftfahrzeugen geraten lässt.

Zitat von Flipper79

"Kind ist verletzt und hat Folgeschäden oder ist tot" auch so belastend genug und ich würde mir lange Vorwürfe machen.

Und die Situation, dass ein Kind auf den Hinterkopf fällt und sich aufgrund des Bürzel des Fahrradhelmes schwere Nackenverletzungen zuzieht, würde nicht zu Vorwürfen führen?

Im Übrigen impliziert deine Aussage, dass ein Fahrradhelm vor Verletzungen mit Folgeschäden oder dem Tod schütze. Ein Beleg hierfür ist nach wie vor offen.

Beitrag von „alias“ vom 15. September 2013 22:29

Nun - wie in [diesem Artikel der TAZ](#) so schön formuliert wird: Eine wissenschaftliche Untersuchung zur Mortalitäts- und Verletzungsrate mit und ohne Helm wäre ethisch nicht vertretbar - aber schaden wird der Helm wohl kaum. Kopfverletzungen zählen zu den schwersten und folgenreichsten Verletzungen, die ein Mensch erleiden kann.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. September 2013 23:12

Um die Diskussion für Niedersachsen abzukürzen bzw. zu beenden (andere BL haben sicherlich Entsprechendes) zitiere ich einmal aus dem relevanten Erlass "Bestimmungen für den Schulsport", der auch auf "Schulfahrten" anzuwenden ist (s. entsprechender Erlass).

Zitat

5.2.2.3 „Auf Rädern und Rollen“

5.2.2.3.1 Zur Einführung in das Radfahren sind Einsichten in sachgerechtes Verhalten auf den Wegstrecken (z.B. Ortskunde, Verkehrsregeln, Fahrverhalten in der Gruppe) und grundlegende Kenntnisse der Fachsprache, Materialkunde und Maßnahmen bei Unfällen zu vermitteln.

Die Lehrkraft hat dafür zu sorgen, dass alle auf den Wegstrecken befindlichen Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend beaufsichtigt werden.

Grundsätzlich ist Radfahren im öffentlichen Verkehrsraum vom Schuljahrgang 5 an zulässig. Im Rahmen der Radfahrausbildung können Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 3 und 4 den öffentlichen Verkehrsraum bereits dann nutzen, wenn der von ihnen erreichte Ausbildungsstand dies zulässt.

Die Anzahl der gleichzeitig auf öffentlichen Verkehrswegen übenden Schülerinnen und Schüler richtet sich nach deren Könnensstand. Nr. 5.1.3 gilt entsprechend.

Um das notwendige Maß an Sicherheit zu gewährleisten, ist Folgendes zu beachten: - Lehrkräfte müssen sich rechtzeitig davon überzeugen, dass alle notwendigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind. Dazu gehören auch die Verkehrssicherheit der Fahrräder und die exakte Festlegung der Fahrstrecke. Soweit möglich, sind Radwege bzw. verkehrsarme Straßen auszuwählen.

- Die Schülerinnen und Schüler sind vor Beginn der Veranstaltung über die Gefahren und Vorsichtsmaßnahmen zu belehren.

- Während des Radfahrens ist darauf zu achten, dass die Gruppe zusammenbleibt.
- **Beim Radfahren muss ein Kopfschutz getragen werden.**

Bei Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen ist grundsätzlich eine Genehmigung bei der Kommune (Ordnungsamt) sowie der örtlichen Polizeidienststelle einzuholen.

5.2.2.3.2 Beim Rollschuhlaufen, Inline-Skating, Skateboard fahren, Waveboard fahren und bei vergleichbaren Sportarten ist auf ausreichende Schutzkleidung (Kopf-, Knie-, Ellbogen- und Handgelenkschutz) und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu achten.

Alles anzeigen

In seiner Weisheit hat das nds. Kultusministerium diese Frage damit zumindest für Niedersachsen abschließend geklärt, Straßenverkehrsordnung hin oder her.

Gruß !

Beitrag von „Pausenclown“ vom 16. September 2013 10:27

Zitat von alias

Eine wissenschaftliche Untersuchung zur Mortalitäts- und Verletzungsrate mit und ohne Helm wäre ethisch nicht vertretbar

Ach. Ist es unethisch Unfallzahlen auszuwerten? Das macht man in allen Bereichen des Verkehrs ständig. Es fahren sowieso zwei Kontrollgruppen durch die Gegend, solche mit "Helm" und solche "ohne". Deren Wahrscheinlichkeit einer Kopfverletzung zu erliegen kann man durchaus vergleichen. Und das wird auch gemacht. Ein Wirksamkeitsnachweis kam dabei noch nicht heraus. Wer möchte kann ja an den schon erwähnten Zahlen der saarländischen Polizei Mal probieren, ob er bedingte Wahrscheinlichkeiten verstanden hat. Verkehrswacht und Co. scheinen da so ihre Schwierigkeiten zu haben. OK, man muss dividieren können, das ist natürlich erheblich schwieriger als Zahlen nur nebeneinander zu schreiben.

Und Crash-Tests mit Dummys sind dann wohl auch nur bei Motorradhelmen und Sicherheitsgurten ethisch vertretbar? Ist klar.

Zitat von alias

aber schaden wird der Helm wohl kaum.

Auch wenn man das so wage formuliert, ist das schneller behauptet als bewiesen. Das fängt mit der gestörten Wärmeabfuhr am Kopf an. So richtig nach Hochbegabung wirkt es auf mich nicht, sich im Sommer geschäumtes Polystyrol auf die Runkel zu setzen. 20% bis 30% Prozent der thermischen Energie verlassen den Körper über die Kopfoberfläche. Das wollte ich an warmen Tagen nicht durch Isolation verhindern. Und bevor einer die hochgenialen Lüftungsschlitz erwähnt, so seien auch hier Mal Erfahrungswerte erwähnt. Es ist ja nicht, dass ich das nicht ausprobiert hätte. Angenehm ist etwas anderes.

Aber das sind Nickeligkeiten gegen andere Nachteile. Da wäre zunächst die Risikokompensation. Die passive hatte ich bereits erwähnt. Der begabte Linguist schließt messerscharf, dass es auch eine aktive gibt. Das Phänomen, dass man riskanter fährt, weil man sich geschützt glaubt.

Und wenn man aus ästhetischen, äh, ethischen Gründen keine Studie über die Wirkung machen möchte, kann man wohl auch keine über die Nebenwirkungen machen. Was wissen wir denn über die Gefahr von Nackenverletzungen? Oder Hirnverletzungen durch Rotationsbeschleunigung? Hat hier irgend jemand Fakten zu bieten, die das derhergesagte "es wird schon nichts schaden" auch nur ansatzweise belegen können? Oder ist es vielmehr so, dass wir neben der unbewiesenen Schutzwirkung auch noch die unbewiesene Nebenwirkungsfreiheit vor uns her schieben?

Grüne Socken, übrigens, schaden beim Radfahren auch kaum. Daraus möchte ich aber keine Tragepflicht ableiten.

Und ein weiteres Phänomen möchte ich nicht unerwähnt lassen. So impliziert doch das Tragen von "Helmen" genau so wie der Erlassen einer Pflicht hierzu eine besondere Gefährlichkeit des Radfahrens. Damit bringt man die Leute eher nicht auf Rad, sondern davon weg. Und nimmt dabei in Kauf, dass diese sich weniger bewegen -- mit allen gesundheitlichen Nachteilen. Oder die Leute sitzen in stickigen "Fitness"-Studios auf Spinning-Bikes -- mit allen psychischen Nachteilen.

Zitat von alias

Kopfverletzungen zählen zu den schwersten und folgenreichsten Verletzungen, die ein Mensch erleiden kann.

Und wenn das so ist, warum trägt der Mensch dann bei Tätigkeiten, die ein besonders hohes Risiko einer Kopfverletzung bieten, keine geeignete Schutzausrüstung? Oder soll hier nur ein

Angstszenario aufgebaut werden?

Zitat von Mikael

Um die Diskussion für Niedersachsen abzukürzen bzw. zu beenden

Für NRW wurde noch nichts entsprechendes erwähnt.

Zitat von Mikael

In seiner Weisheit hat das nds. Kultusministerium diese Frage damit zumindest für Niedersachsen abschließend geklärt

Wer schon länger als drei Minuten im Schuldienst ist, sollte gerade bei ministeriellen Erlassen die Nachtigall tragen hören. Diese sind ja nun nicht immer von Fakten und Sinnhaftigkeit getrieben. Im Übrigen verlangt der zitierte Erlass einen Kopf_schutz_. Damit ein Fahrradhelm als solcher gilt, müsste man vielleicht doch dessen Schutzwirkung nachgewiesen haben. Vielleicht doch lieber den guten alten Sturzring? Oder einen schönen Lederhut, ein solcher schützt mich vor Sonne und Regen, auf dem Fahrrad und beim Wandern.

Dabei ist der Vorteil des Erlasses offensichtlich. Man muss sich erneut keine Gedanken um Nutzen und Schaden von Radhelmchen machen. Man sagt den Schülern, dass man die Helme und die grünen Socken tragen muss, weil es jemand so aufgeschrieben hat. So erziehen wir uns selbstständige Persönlichkeiten.

Prost!

Pausi

Beitrag von „Pausenclown“ vom 16. September 2013 14:33

Also, in NRW verweisen die "Wanderrichtlinien" auf den Erlass "Sicherheizförderung im Schulsport", in diesem habe ich zwar etwas zu Helmen gefunden, aber nur bei riskanten Sportarten wie Hockey und Inlinen. Nicht beim Radfahren. Oder habe ich etwas übersehen?

Zum Nachlesen:

<http://www.schulsport-nrw.de/sicherheits-un...schulsport.html>

bzw.

http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user..._Schulsport.pdf

Die Frage, ob nun im niedersächsischen oder im nordrhein-westfälischen Ministerium die größeren Experten säßen, erübrigt sich -- es sind ministeriale Erlasse.

Pausi

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. September 2013 16:04

Zitat *Pausenclown* :

Zitat

Magst du mal erläutern, warum die Kinder mit Helm fahren sollen?

Du sollst nicht fragen, sondern die Fahrrad-Zubehör-Industrie in ihrem Profitstreben unterstützen ! Genauso wie bist Du gefordert bist zur Gewinnmaximierung der Schulbuchverlage beizutragen. 8_o_)

Beitrag von „Mikael“ vom 16. September 2013 17:45

[Zitat von Pausenclown](#)

Wer schon länger als drei Minuten im Schuldienst ist, sollte gerade bei ministeriellen Erlassen die Nachtigall trapsen hören. Diese sind ja nun nicht immer von Fakten und Sinnhaftigkeit getrieben.

Ach Pausi, hat dir während deiner langen Dienstzeit als Wald- und Wiesen-Lehrkraft noch niemand gesagt, dass du nicht dafür bezahlt wirst, die Sinnhaftigkeit ministerieller Erlasse zu hinterfragen?

Zitat

Prost!

Genau! Genehmige dir noch einen!

Gruß !

Beitrag von „philosophus“ vom 16. September 2013 23:28

Zitat von kleiner gruener frosch

Es geht um eine Radtour in Klasse 5, oder? Damit sollte für einen Großteil der Schüler die Frage klar sein, unabhängig von persönlichen Meinungen oder Ähnlichem:

Helmpflicht

Kl. Gr. Frosch

Diese Helmpflicht gilt ja nur für Österreich; allerdings ist der Beitrag für die Diskussion hier insofern instruktiv, als dass man erfährt, dass die Regelung in Ösland zwar eindeutig ist, aber auch von wissenschaftlicher Seite sehr kontrovers diskutiert wird (vgl. Wikipedia-Artikel zum Fahrradhelm).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 16. September 2013 23:36

Hatte es daher wieder entfernt.

Kl.gr Frosch

Beitrag von „Pausenclown“ vom 17. September 2013 08:57

Zitat von kleiner gruener frosch

Hatte es daher wieder entfernt.

... nebst den anderen Schnellschlüssen.

Pausi

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 17. September 2013 09:55

Zitat

... nebst den anderen Schnellschlüssen.Pausi

Da das vom Großmeister des Schnellschusses kommt, ist das ja quasi eine Ehrung.

Lass mal raten: Gleich löscht du alle deine Posts und machst nur 'nen Punkt hin.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. September 2013 10:36

Wenigstens lösche ich meine Schnellschüsse wieder. Deine Schnellschüsse in diesem Thread stehen alle noch. 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „philosophus“ vom 17. September 2013 13:43

Nachdem jetzt jeder bestätigt, auf welch erwachsenem Niveau hier diskutiert wird, können wir ja wieder zum Kern kommen. 😊 Ich möchte jetzt mal eine Lanze für Pausenclowns Beiträge brechen: Die Hinweise auf die Ambivalenz des Fahrradhelms waren für mich wertvoll, ich kannte insbesondere das Phänomen der "passiven Risikokompensation" nicht – spannend!

Was nun aber die Planung einer Radtour betrifft, so sollte man, wenn der Erlass es nicht hergibt, das Ganze mit den Eltern transparent durchsprechen: Risiken, Gefahren, rechtliche Regelung. In der Regel werden die Eltern ja eine Vorstellung davon haben, wie verkehrssicher ihr Kind ist.

Beitrag von „Friesin“ vom 17. September 2013 15:04

Zitat von philosophus

In der Regel werden die Eltern ja eine Vorstellung davon haben, wie verkehrssicher ihr Kind ist.

das wage ich zu bezweifeln. Zumal sich Kinder ind er Gruppe anders verhalten als alleine mit Mama oder Papa-

ich denke mal es läuft auf Folgendes heraus: der eine Lehrer sieht kaum Risiken, wägt sie ab und pläbt die Radtour mit einer 5.

Der andere sieht die Risiken, wägt sie ab und plant keine Radtour mit einer 5.Klasse. 

Beitrag von „alias“ vom 17. September 2013 17:18

Zitat von Friesin

ich denke mal es läuft auf Folgendes heraus: der eine Lehrer sieht kaum Risiken, wägt sie ab und plant die Radtour mit einer 5.

Und dann haut sich ein Kind, das einen Helm getragen hat, den Kopf an und hat Pech gehabt. Wenn sich jedoch ein Kind den Kopf anhaut, das KEINEN Helm trug, wird dem Lehrer der Kopf abgerissen, weil er in seiner Risikoabwägung falsch lag - selbst wenn er die Einverständniserklärung der Eltern besitzt.

Wie bereits erwähnt - statistisches Material zu diesem Thema ist nicht vorhanden oder fehlerbehaftet. Die Fahrradfahrer, die einen Helm trugen und nach einem Unfall mit ein paar blauen Flecken nach Hause gehumpelt sind, werden schließlich nicht als "Helm-positive" Zählmasse erfasst - erfasst werden nur Verletzte, die sich in Behandlung begeben. Und wenn sich da ein Helmträger die Backe aufgeschürft hat, gilt das als Kopfverletzung trotz Helm.

Beitrag von „Friesin“ vom 17. September 2013 17:30

Zitat von alias

Wenn sich jedoch ein Kind den Kopf anhaut, das KEINEN Helm trug, wird dem Lehrer der Kopf abgerissen, weil er in seiner Risikoabwägung falsch lag - selbst wenn er die Einverständniserklärung der Eltern besitzt.

Deswegen würde *ich* auch nicht mit einer 5.Klasse eine Radtour planen. Mein Seelenfrieden ist mir da wichtiger als das Gemaule von Schülern und Eltern. 

Beitrag von „Pausenclown“ vom 17. September 2013 19:14

Zitat von Mikael

hat dir während deiner langen Dienstzeit als Wald- und Wiesen-Lehrkraft noch niemand gesagt, dass du nicht dafür bezahlt wirst, die Sinnhaftigkeit ministerieller Erlasse zu hinterfragen?

Mache ich aber trotzdem. Womöglich bin ich ein Exot, dass ich mir trotz meines Status das Denken nicht verbieten lasse. "Das machen wir so, weil es irgendwo steht." ist mir als pädagogisches Konzept zu wenig.

Pausi

Beitrag von „Pausenclown“ vom 17. September 2013 19:16

Zitat von alias

statistisches Material zu diesem Thema ist nicht vorhanden oder fehlerbehaftet.

Kannst du diese "Fehler" auch jenseits von Backen-Anekdoten explizieren?

Danke.

Pausi

Beitrag von „Pausenclown“ vom 17. September 2013 19:19

Zitat von kleiner gruener frosch

Wenigstens lösche ich meine Schnellschüsse wieder.

Das ist wohl das Vorrecht der Moderatoren, Beiträge löschen zu können. OK.

Zitat von kleiner gruener frosch

Deine Schnellschüsse in diesem Thread stehen alle noch.

Was war noch Mal dein Beitrag in der Sache? Man muss sich nicht mit dem, was andere schreiben auseinandersetzen. Man kann es einfach alles abqualifizieren. Gerne.

Pausi

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. September 2013 20:25

Meines Wissens kannst du Beiträge auch löschen, dafür musst du kein Moderator sein. Notfalls, wie jotto schreibt, Punkte. Damit hast du ja auch Erfahrungen. Aber falls es nicht geht, meld dich einfach bei mir. Ich helfe dir dann.

Zu meinem "Beitrag" bei der Sache. Ich hatte schon einen Beitrag in Vorbereitung, den habe ich aber nicht wieder gelöscht, sondern einfach nicht abgeschickt, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass Diskussionen mit "Helm-Gegnern" nicht helfen. "Helm-Gegner" argumentieren sich ihre Weigerung einen Helm zu tragen schön. (Wobei ich immer noch nicht verstehe, warum sie versuchen, sich das schön zu argumentieren. Es zwingt sie ja gar keiner dazu, den Helm zu tragen. Es reicht also, zu sagen: "Ich will nicht!")

Habe daher beschlossen, mich aus der Diskussion herauszuhalten. Bringt leider eh nichts.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 17. September 2013 21:12

Lieber Frosch,

natürlich kann man sich aus einer Diskussion heraushalten. Dann sollte man das aber auch konsequent tun. Erst Pauschlisierend anderen "Schnellschüsse" unterstellen und dann festzustellen, dass man eigentlich nicht an der Diskussion beteiligen möchte, ist schon etwas komisch. Und zum Abschied bringt man denn noch Personen ins Spiel, die bisher gar nicht in der Diskussion aufgetaucht sind -- also "Helmgegner" und "Helmverweigerer" -- deutet über die etwas an, und dann ist man auch schon 'raus aus der Diskussion. Erinnert mich ein wenig an einen Gast, der in einer Kneipe furzt und dann geht, weil es stinkt.

Sich heraus zu halten sieht jedenfalls anders aus.

In einem Punkt hast du natürlich recht. Weder zum Tragen eines Helmes noch dazu, das nicht zu tun, braucht man ein Argument. Man geht morgens an die Garderobe, sieht, was die zu bieten hat, und sucht sich eine Kopfbedeckung aus. Soweit, so gut, wenn jeder für sich selbst entscheidet.

Aber ist das hier der strittige Punkt? Oder geht es darum das man für eine dezidierte Gruppe (hier: eine bestimmte Klasse) eine Regel erlassen will, dass die Mitglieder dieser Gruppe eine bestimmte Kopfdeckung zu tragen haben? Wäre es nicht ratsam, eine solche Pflicht auch begründen zu können? Da, muss ich sagen, fehlt es mir an Argumenten. Die Behauptung, dass ein "Helm" ein Schutzwirkung habe, ist kein solches. Das ist ein frommer Wunsch. Die Frage nach Belegen für diese Behauptung ist wohl noch offen.

Aber bevor diese beantwortet ist, kommt schon die nächste Behauptung daher, zumindest schade der Hem nichts. Daran habe ich Zweifel angemeldet. Auch darauf hätte man inhaltlich eingehen können, macht man aber nicht.

Mir kommt es so vor, als wen diejenigen, die eine solche Pflicht befürworten, mit Argumenten etwas dünn ausgestattet ist.

Eine Bezeichnung wie "Meister des Schnellschusses" ist im Übrigen auch keine in der Sache, sondern richtet sich gegen eine Person. Was sollen denn diese Schnellschüsse sein? Zitate von Vorschriften und Gesetzen aus Niedersachsen und Österreich scheinen zumindest keine zu sein, solche aus NRW sehr wohl? Ich habe übrigens auch an anderen Stellen schon Mal in den Vorschriften nachgelesen und gelegentlich Mal welche zitiert. Das war übrigens als Hilfestellung

für Kollegen gedacht, die hier eine Frage oder Bitte geäußert haben. Womöglich sollte ich mir auch solche Schnellschüsse künftig sparen.

Wenn Fakten hier nicht erwünscht sind, kann ich auch gerne darauf verzichten.

Etwas zu löschen habe ich in diesem Thread trotzdem nicht. Wer möchte kann sich mit dem inhaltlich auseinandersetzen, der Rest darf gerne ein wenig herumpöbeln. Macht ja vielleicht auch Spaß.

Pausenclown

Beitrag von „Pausenclown“ vom 17. September 2013 21:22

Zitat von Friesin

Deswegen würde ich auch nicht mit einer 5.Klasse eine Radtour planen. Mein Seelenfrieden ist mir da wichtiger als das Gemaule von Schülern und Eltern.

+1

Wobei ich das echt schade finde. In der 70ern und 80ern, also als ich zur Schule ging, gab es solche Diskussion nicht. Dafür hatten wir Fahrradausflüge. Vielleicht sollten wir -- als Gesellschaft -- es uns langsam wieder abgewöhnen, vor allem und jedem Schiss zu haben.

Pausi

Beitrag von „hanuta“ vom 18. September 2013 14:58

gute Idee. Dazu muss aber der Einzelne wieder bereit sein, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen. (Oder zu zumindest Eltern für ihre Kinder).

Im Moment geht der Trend ja gerade in die andere Richtung.

Wenn ich im Winter auf Glatteis stürze, ist derjenige Schuld, der nicht geräumt hat. Knn ich ja auch nicht mut rechnen, dass es glatt ist. Oder mich einfach entsprechend verhalten.

Was sich ändert: Die Menschen versuchen Sicherheit zu kaufen. Radhelme, Warnwesten...Verhalten sich dann aber noch dämlicher- sie sind ja geschützt.

Radfahrer ohne Licht mit Helm fand ich z.B. originell

Beitrag von „Pausenclown“ vom 18. September 2013 17:54

Zitat von hanuta

Verhalten sich dann aber noch dämlicher- sie sind ja geschützt.

Ebend. Risikokompensation. Dass Unfallvermeidung vor Unfallfolgebegrenzung gehen sollte, scheint aus dem Bewusstsein verbannt zu sein. Aber auch Unfallvermeidung muss man lernen. Je mehr man Rad fährt, um so besser kann man mit dem Gerät umgehen. Gelegentlich sollte man auch Mal bremsen üben. Wenn Kinder tatsächlich -- aus Angst (?) -- nicht mehr oder nur wenig radeln, fehlt ihnen einfach die Praxis. Die kann man nicht durch einen Helm oder eine Weste ausgleichen. Und so wird dann die Selbstverständlichkeit vor früher -- ein Fahrradausflug -- zu einem schwierigen Unterfangen. Ein Stück weit beißt sich das die Katze in den Schweif.

Zitat von hanuta

Radfahrer ohne Licht mit Helm fand ich z.B. originell

Richtig originell ist das im Dunkeln. Meintest du das?

Zitat von hanuta

Wenn ich im Winter auf Glatteis stürze, ist derjenige Schuld, der nicht geräumt hat. Knne ich ja auch nicht mut rechnen, dass es glatt ist. Oder mich einfach entsprechend verhalten.

Hier auf dem Land tragen die Leute in der Regel brauchbares Schuhwerk. Und wenn doch einer stürzt, käme er nie auf die Idee, jemanden anderen dafür zur Verantwortung zu ziehen. Gestürzt zu sein ist schon peinlich genug, das bindet nicht auch noch an die große Glocke.

Pausi

Beitrag von „Piksieben“ vom 18. September 2013 18:28

Was für eine antiquierte Diskussion. Wie wäre es, wenn wir über Anschnallpflicht und Tempolimit in Wohngebieten diskutieren? Das hat auch lange gedauert....

Also für mich genügt der Blick aus dem Auto, um zu entscheiden, dass ich einen gut beleuchteten Radfahrer mit Warnweste besser sehe als einen in schwarzer Jacke ohne Licht und Reflektoren. Was die Helme angeht, so würde ich mich lieber an die derzeit vorherrschende Meinung anschließen, dass Kinder einen Kopfschutz tragen sollten, und dann würde ich die Radtour machen.

Natürlich kann ich auch eine Diskussion über Fahrradhelme mit den Eltern lostreten oder die Radtour halt bleiben lassen, weil ich alle diese Sicherheitsvorkehrungen furchtbar finde. Aber ich weiß nicht, warum es einen beeinträchtigen soll, wenn man einen Helm trägt und ein verkehrstüchtiges Fahrrad hat. Mag sein, in zehn Jahren hat man eine andere Meinung zum Helm. Na und. Dann sind die Kinder längst groß. Und können womöglich wirklich nicht Fahrrad fahren, weil das niemand mit ihnen geübt hat.

Beitrag von „Mikael“ vom 18. September 2013 19:01

Zitat von Piksieben

Mag sein, in zehn Jahren hat man eine andere Meinung zum Helm. Na und. Dann sind die Kinder längst groß. Und können womöglich wirklich nicht Fahrrad fahren, weil das niemand mit ihnen geübt hat.

Da stellt sich natürlich die Frage, ist es Aufgabe der Schule, das Fahrradfahren zu üben?

Schulische Schwimmkurse werden vielerorts eingestellt, da den Kommunen das Geld fehlt, dabei ist "Schwimmen können" unter bestimmten Umständen eine lebenswichtige Fähigkeit. Stattdessen üben wir in der Schule jetzt das Fahrradfahren? Warum eigentlich? Weil es im Gegensatz zum Schwimmunterricht den Schulträger nichts kostet?

Was kommt als nächstes? Üben wir mit volljährigen Schülern demnächst das Autofahren? Es gibt wohl mehr Autofahrer als Fahrradfahrer, und dass das Autofahren viel gefährlicher ist als das Fahrradfahren kann niemand ernsthaft bestreiten.

Oder üben wir demnächst in der Schule auch solch "kostenneutrale" Dinge wie: Rückwärts laufen, Jacke anziehen, Schuhe zubinden,... Alles Sachen, die man können sollte. Ich sehe immer wieder Schüler mit offenen Schnürbändern an den Schuhen... Wenn da mal einer drüber stolpert, dann ist das Gezetere groß... Und dass Schüler im Winter entweder keine oder eine zu dünne Jacke anhaben, kennt wohl auch jeder. Kann man sich bei erkälten. Gefährlich, gefährlich...

Gruß !

Beitrag von „Pausenclown“ vom 18. September 2013 19:29

Zitat von Pausenclown

Also für mich genügt der Blick aus dem Auto, um zu entscheiden, dass ich einen gut beleuchteten Radfahrer mit Warnweste besser sehe als einen in schwarzer Jacke ohne Licht und Reflektoren.

Ohne Licht ist keine gute Idee. Meinst du aber, dass man zusätzlich zum Licht und zu den vorgeschriebenen Reflektoren noch weitere Mittel zur Sichtbarmachung braucht? Warum, meinst du, trägt die StVO diesem Umstand keine Rechnung? Meinst du einen Radler mit Licht und Reflektoren aber mit dunkler Jacke nicht erkennen zu können? Und wie erkennst du Fußgänger im Dunkeln. Für die ist g'rad gar nichts vorgesehen?

Zitat von Pausenclown

Was die Helme angeht, so würde ich mich lieber an die derzeit vorherrschende Meinung anschließen, dass Kinder einen Kopfschutz tragen sollten, und dann würde ich die Radtour machen.

Warum sollten sie gerade auf dem Fahrrad einen Kopfschutz tragen, bei allen anderen Tätigkeiten nicht? Kann man sich, wenn man auf einer Treppe fällt, nicht den Kopf verletzen? Und inwiefern stellt das, was als Fahrradhelm verkauft wird, tatsächlich einen Schutz dar? Ich habe bereits nach Belegen für die Schutzwirkung gefragt. Bisher wurden keine genannt. Es wurde sogar bezweifelt, dass es überhaupt möglich ist, Untersuchungen dazu durchzuführen. Wenn wir irgendwelche Aspekte, die dir bekannt sind, hierzu übersehen haben, bitte ich darum diese nachzuliefern.

Zitat von Pausenclown

Aber ich weiß nicht, warum es einen beeinträchtigen soll, wenn man einen Helm trägt

Einige Aspekte habe ich genannt. Da wollte inhaltlich bisher niemand drauf eingehen. Und: einen "Helm" tragen und einen "Helm" tragen müssen sind noch zweierlei Aspekte. Wenn ich mündige Menschen erziehen will, sollte ich mich zumindest darum bemühen, für eine Verpflichtung auch eine Begründung angeben zu können. Und wenn ich gegenüber meinen Schülern, die Schutzwirkung eines Kleidungsstücks behauptet, sollte ich auch etwas in der Hand

haben, um das zu untermauern. Ich stelle mir gerade vor, dass ein Ingenieur unter den Eltern ist, der den Unterschied zwischen einem "Helm" und einem Helm kennt.

Zitat von Piksieben

Mag sein, in zehn Jahren hat man eine andere Meinung zum Helm.

Du meinst, dass sich die physikalischen Gesetze bis dahin ändern? Halte ich für wenig wahrscheinlich. Oder ist diese "Meinung" eben einfach nur eine Modeerscheinung? Und weil man sie weder begründen noch untermauern muss, kann man sie beliebig wechseln? Mal sind Helme ein Sicherheitsutensil, Mal nicht? Ja, so kommt mir das vor.

Zitat von Piksieben

Dann sind die Kinder längst groß. Und können womöglich wirklich nicht Fahrrad fahren, weil das niemand mit ihnen geübt hat.

Man kann nicht alles haben. Wenn man sich den ganzen Tag in die Büx schittet, weil man Radfahren für ach so gefährlich hält, sollte man lieber die Finger davon lassen. Radfahren kann man prima ohne Helm und ohne Angst lernen. Hat bei mir auch geklappt. Ich würde jedenfalls Kindern, deren Eltern Radfahren für gefährlich halten, keinen Fahrradkurs oder Übungsmöglichkeiten anbieten. Dafür braucht's eine rationale Risikoabwägung.

Ich jedenfalls habe keine Lust, mich an dieser Angst-Hysterie zu beteiligen. Aber die Eltern werden sicher eine Fahrradschule finden, die neben Helmen und Protektoren auch Kunststoffbahnen mit Schaumstoffeinfassung zu bieten hat. Vielleicht liegt die direkt neben der nächsten Indoor-Spielhalle, die dringend nötig ist, um die lieben Kleinen vor zu viel Sauerstoff zu schützen -- ganz gefährlicher Stoff, fast so gefährlich wie Regen.

Viel Spaß!

Pausi

Beitrag von „Elternschreck“ vom 19. September 2013 08:56

Zurück zum Threadthema :

Eine Fahrradtour mit 5ern kann (unfallfrei) gelingen oder auch nicht. Vor ca. 2 Jahren ist es in der 5er einer Kollegin nicht gelungen, trotz vorbildlicher Vorbereitung und disziplinierter Klasse. Folge : Ein Mädchen lag für ein paar Wochen schwerverletzt im Krankenhaus, auch mit

Fahrradhelm. Den ganzen Riesenärger und das seelische Unwohlsein der betreffenden Lehrerin möchte ich nicht weiter erläutern.

Da frage ich mich nur, warum Ihr ernsthaft über dieses Thema diskutiert und einige KollegInnen darüberhinaus bereit sind, ein solch risikobehaftetes Unternehmen überhaupt einzugehen. 8_o_)

Beitrag von „hanuta“ vom 19. September 2013 20:23

Also, da in Nds. ja anscheinend einfach mal hintenrum die Helmpflicht eingeführt wurde, zumindest für Schüler, würde ich keine Radtour mit Schülern machen. Ich mache einfach diese Verar....von Eltern nicht mit.

Außerdem: Radfahren scheint ja plötzlich eine Risikosportart zu sein. Und das ist mir mit Schülern zu gefährlich. Ich würde ja auch nicht mit Schülein Fallschirmspringen.

(Wir könnten zur Helmdiskussion ja eine Radwegiskussion anschließen 😊 Da hätte der pausenclown bestimmt auch freude dran?)

Beitrag von „Pausenclown“ vom 19. September 2013 21:29

Zitat von hanuta

Radfahren scheint ja plötzlich eine Risikosportart zu sein.

Self fulfilling prophecy. Das Radfahren gefährlich zu reden hält Leute vom Radfahren ab (oder davon, ihre Kinder Rad fahren zu lassen) Die wenig Geübten torkeln dann nur Ostermontag und an Christi Himmelfahrt durch die Gegend. Wegen mangelnder Erfahrung haben sie ein höheres Unfallrisiko. Und siehe da, die Angstmacher hatten ja Recht.

Pausi

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. September 2013 22:45

Wenn man dieser Logik folgt hat die Einführung des Airbags beim Auto auch dazu geführt, dass die Leute weniger Autofahren.

Kl. Gr. Frosch

Beitrag von „hanuta“ vom 19. September 2013 22:59

nö, absolut falsch. Es gibt keine airbagpflicht, auch keine faktische.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. September 2013 23:36

Pausi hat nicht von der Pflicht geredet, sondern davon, dass man das Fahrradfahren gefährlich redet. Genauso kann man es auf den Airbag übertragen. Ob Pflicht oder nicht impliziert der Einbau des Airbags, dass das Autofahren gefährlich sei.

Demnach ist meim Beitrag nicht falsch.

Kl. Gr. Frosch

Beitrag von „Pausenclown“ vom 21. September 2013 11:51

Zitat von kleiner gruener frosch

Ob Pflicht oder nicht impliziert der Einbau des Airbags, dass das Autofahren gefährlich sei.

Weiß ich nicht. Obwohl Autofahren ein gewisses Risiko bietet (insbesondere auch für die Nicht-Autofahrer), wird es doch gar nicht als so gefährlich wahrgenommen. Wenn man z.B. eine Radtour plant, kommt sofort einer daher, der vom Risiko spricht. Und dann wird empfohlen, die Räder auf Verkehrssicherheit zu überprüfen und es gibt Empfehlungen für die besondere Schutzausrüstung.

Wenn jemand eine Autoausflug plant, kümmert er sich höchstens darum, wie viel Kaffee er unterwegs trinken muss. Wer überprüft denn die Verkehrssicherheit eines Kraftwagens, bevor er jemanden darin mitnimmt? Oder wer schaut sich bei einem Bus, der zur Klassenfahrt gebucht ist, die Bremsen an?

Die Wahrnehmung schient mir da doch recht unterschiedlich zu sein. Könnte auch daran liegen, dass in Sommerlochfüllartikeln der Regionalpresse nicht jeder Artikel zum Autofahren damit begonnen wird, dass man sich dabei ganz furchtbar den Kopf stoßen kann.

Auf der anderen Seite lassen sich die meisten Menschen durch kaum etwas vom Autofahren abhalten. Weder hohe Spritpreise, Umweltnebenwirkungen noch Gesäßverfettung bringen die Leute hinterm Steuer weg. Wie soll die da ein Unfallrisiko schocken? Die meisten Autler haben halt nie über die Wahl ihres Verkehrsmittels nachgedacht. Warum sollten sie bei Einführung des Airbags damit anfangen?

Wer bei der Planung von Radtouren von besonderen Risiken fabuliert, wer von seinen Schülern wegen diesen angeblichen Risikos besondere Ausrüstung verlangt, der redet Radfahren gefährlich. Was das in den Köpfen der Einzelnen macht, ist schwer abzuschätzen. Mit etwas Glück nehmen sie den Lehrer genau so wenig ernst, wie sonst auch, setzen ihm zur Liebe beim Ausflug das Stüropor-Hütchen auf, und scheren sich sonst nicht um das Gesäß. Mit etwas weniger Glück, hat man ihnen die Lust am Radeln vergeigt. Was nützt denn dann eine Fehleinschätzung des Risikos beim Autofahren?

Pausi

PS: Schön, lieber Frosch, dass du bei diesem Thread wieder dabei bist.

Beitrag von „Mikael“ vom 2. April 2014 19:09

Um das beliebte Thema "Fahrradtour" und "Helmpflicht" etwas zu beleben, empfiehlt sich folgender Link:

<http://www.spiegel.de/gesundheit/dia...t-a-961994.html>

Gruß !

Beitrag von „Jule13“ vom 5. April 2014 09:36

Aus meiner Erfahrung mit Jugend-Fahrrad-Freizeiten kann ich empfehlen: Kinder vorher genau einweisen: Hintereinander fahren, nicht den vorweg fahrenden Lehrer überholen, die Anweisungen genau befolgen usw.

Und: Man sollte mindestens drei ortskundige Betreuungspersonen mitnehmen, von denen mindestens einer professionell und zügig Fahrräder reparieren kann, denn Pannen passieren auf jeden Fall. Einige Eltern werden das 2000 Euro-Hightech-Rad des Sprösslings nach Jahren aus der Garage ziehen und höchstens kurz gucken, ob das Licht funktioniert. Sattel zu niedrig, Kette nicht geölt, Bremsen nicht eingestellt, Lenker verzogen, Schaltung hakelig, Kind weiß auch gar nicht damit umzugehen und macht nach zwei km schlapp, weil es sonst immer chauffiert wird.

Fazit: Kann Spaß machen, man sollte aber auf ALLES gefasst sein. 😊

Beitrag von „alias“ vom 5. April 2014 10:04

Ich habe auch schon Fahrradtouren mit Schülern (allerdings in der Kleingruppe) durchgeführt. Dabei gelten für mich mehrere Prämissen:

- Für die Tour suche ich eine Strecke mit wenig befahrenen, aber geteerten Nebenwegen.
- In meiner Werkzeugtasche befinden sich Werkzeug, Flickzeug, Pumpe, Ventile verschiedener Größen und eine Dose WD 40 zum Schmieren
- Ohne Helm fährt keiner mit. Ich habe keine Ambitionen darauf, dass mir ein Richter eine Mitschuld an Verletzungen attestiert - denn die Wege der Rechtsprechung sind manchmal unergründlich siehe

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/f...n-a-906399.html>